

Kompetenzregion sonderpädagogische Förderung Köln-Porz

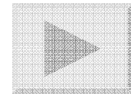




Agenda

- **Einführung / Infoblock**

- Kompetenzzentrum für **Sonderpädagogische Förderung**



- **Überblick der KsF Köln- Porz**

- Lage / Umfang / Netzwerkpartner

- **aktueller Entwicklungsstand KsF Köln-Porz**

- Was wir tun. / Was wir tun müssten / erste Erfahrungen / erste Erfolge
- Die nächsten Schritte
- Zur Notwendigkeit von präventivem Handeln vor Schulbeginn
- Entwicklungshemmnisse
- Wünsche

Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung – **Infoblock**
Eckpunkte für die Pilotphase
(Stand Nov./Dez. 2007)



Diagnose



Beratung



Prävention



Unterricht



Zielsetzungen (aus Eckpunktepapier des MSW NRW vom Nov.2007)

- wohnortnahe (integrative) Beschulung aller Schüler unabhängig von ihrem individuellen oder auch sonderpädagogischen Förderbedarf
- Durch Prävention verhindern, dass sich Lernschwierigkeiten zu sonderpäd. Förderbedarf verfestigen
- Bündelung von Unterstützungsangeboten schulischer und außerschulischer Art (Vernetzung von Kompetenzen)
- Stärkung der allgemeinen Schule durch flexiblen, an den Bedarfen der Schüler orientierten Personaleinsatz von sonderpädagogischen Lehrkräften



AUSGANGSLAGE

- Sonderpädagogische Förderung an der Förderschule und im Gemeinsamen Unterricht
- Anstieg der Schülerzahl in beiden Bereichen – ca. 24 % mehr als vor zehn Jahren
- Abgrenzungsschwierigkeiten von besonderem und sonderpädagogischem Förderbedarf
- Individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler als Auftrag für alle Schulen



Der Ruf nach Integration ist doch nicht neu?

Neu ist aber:

➤ Prävention

zunehmend präventive Förderung ohne Feststellung sonderpäd. Förderbedarfs (mit Förderplan)

➤ schülerunabhängige Personalresource

Abkoppelung der Stellenzahl vom Ausgang der AO-SF-Verfahren bei Lern- und Entwicklungsstörungen mit jährliche Stellenanpassung analog der Entwicklung außerhalb der Kompetenzzentren

➤ Beteiligung und Vernetzung aller

Vernetzung mit Jugendhilfe, Schulpsychologie, Beratungsangeboten, Familienzentren, medizinischen Einrichtungen etc.



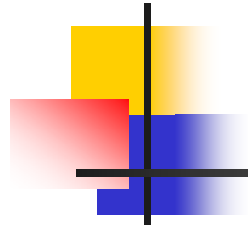
Prävention - frühzeitig, auch vor Schuleintritt

- **Bildung beginnt vor der Schulzeit** und so ist die Frage, was Kinder brauchen, um zu erfolgreichen Lernern zu werden, Schule und Kita gemeinsam
 - in Kita Kompetenzen anlegen und entwickeln, die in Schule erfolgreiches Lernen ermöglichen
 - Kitas als wichtige Multiplikatoren für Elternbildung
 - Maßnahmen zur Chancengerechtigkeit müssen in der Familie beginnen, lange vor der Einschulung
- Der **Übergang Kita-Schule** erfolgt an einem von außen gesetzten Zeitpunkt und nicht dann, wenn das Kind die persönlichen Voraussetzungen dazu hat.
 - Aufgabe des KsF, diesen Übergang **bruchlos** zu gestalten
 - durch intensive Kommunikation bei der Übergabe die Gelingensbedingungen von einer zur anderen Institution weiterzugeben



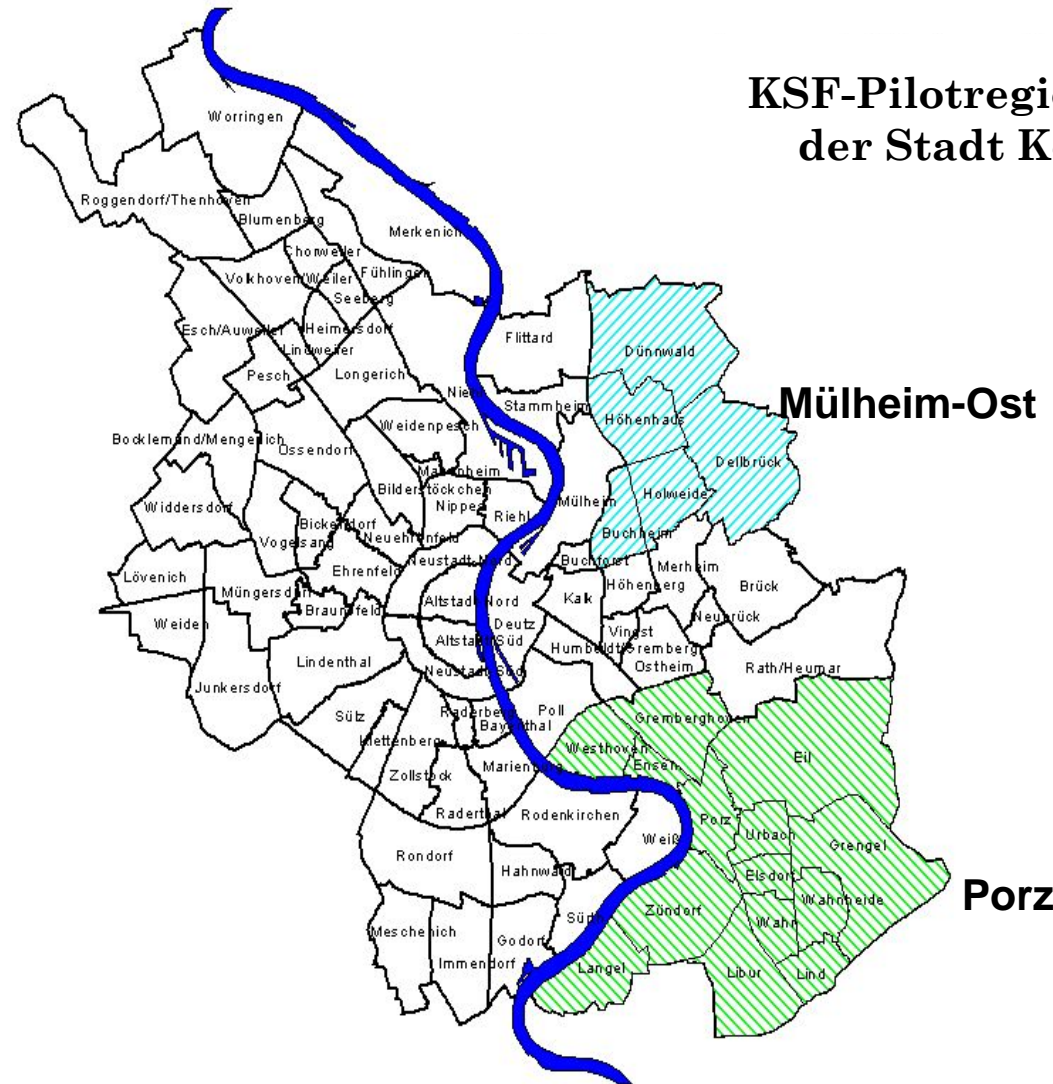
Prävention - frühzeitig, auch vor Schuleintritt

- Der **Übergang** erfordert **bei Kindern mit Entwicklungsproblemen** besondere Aufmerksamkeit
 - Das Wissen der Kita über individuelle Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes ist für Schule besonders wertvoll und darf beim Übergang nicht verloren gehen.
 - Für die Kita wiederum ist das Anforderungsprofil der Schule von Bedeutung.



KSF Köln

KSF-Pilotregionen der Stadt Köln



Mülheim-Ost

Porz



Schülerzahlen in Porz (2007)

■ 13 Grundschulen	3597
davon 3 GU-Schulen	
■ 2 Hauptschulen	734
■ 3 Realschulen	1827
■ 3 Gymnasien	2894
■ 1 Gesamtschule	1269
■ 3 Förderschulen	550
➤ GESAMT	10871



günstige Startbedingungen

- ehemaligen flächendeckenden GU (GS+HS)
- sehr gute, aktive Netzwerke
 - Jugendamt, Grundschulen Sek I –Schulen, Förderschulen, Polizei
 - Porz gegen Gewalt
- der Aufbau einer regionalen Bildungslandschaft hatte bereits begonnen (Selbstständige Schule)
- klar umrissenes Einzugsgebiet (Porz als ehemalige eigenständige Stadt)

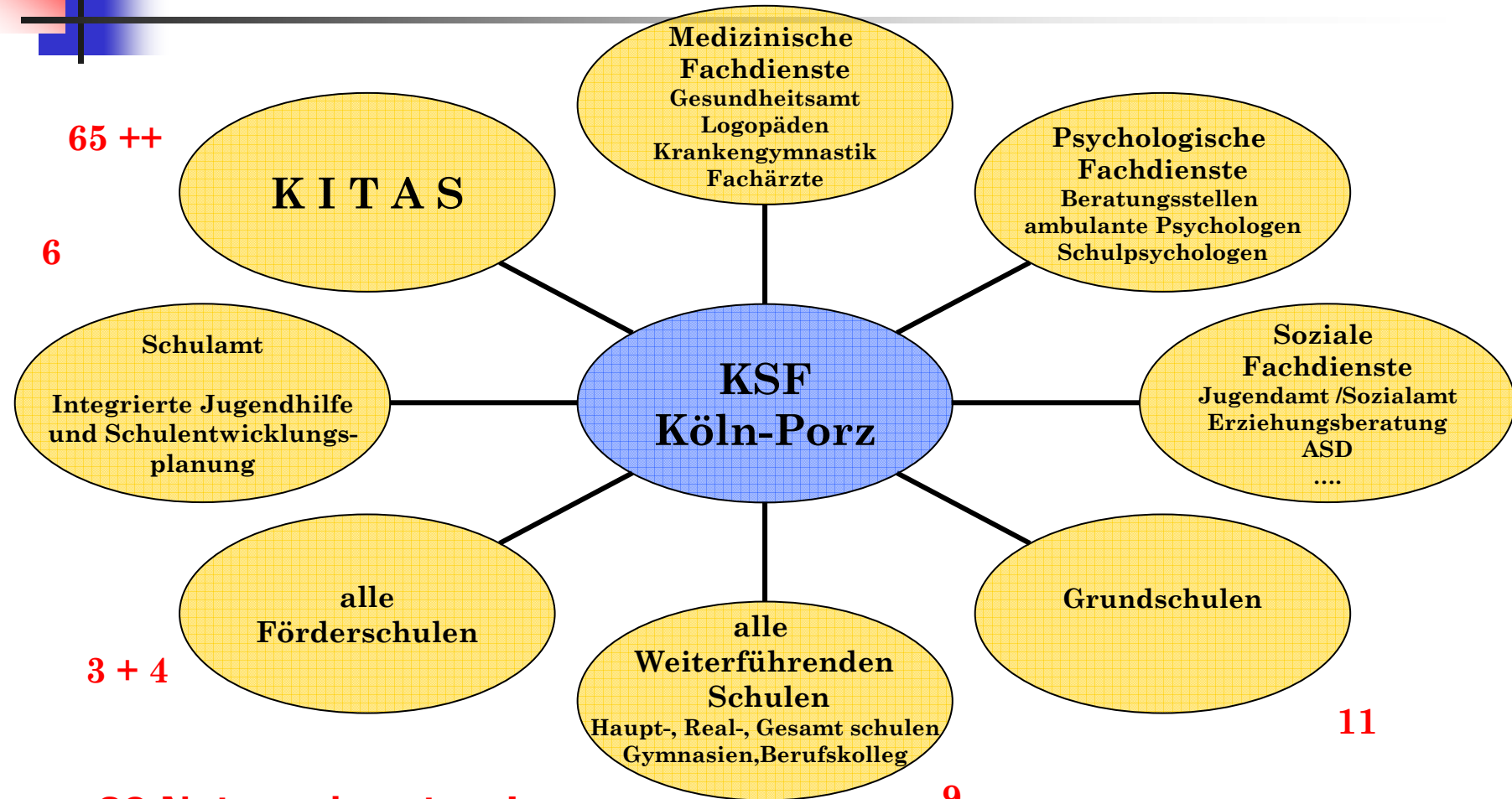


besondere Bedingungen

- Migrationshintergrund von 85%
- bildungsferne Stadtteile
- Bevölkerungszuwachs durch städtepolitische Entwicklungen
- atypischer Schülerzuwachs

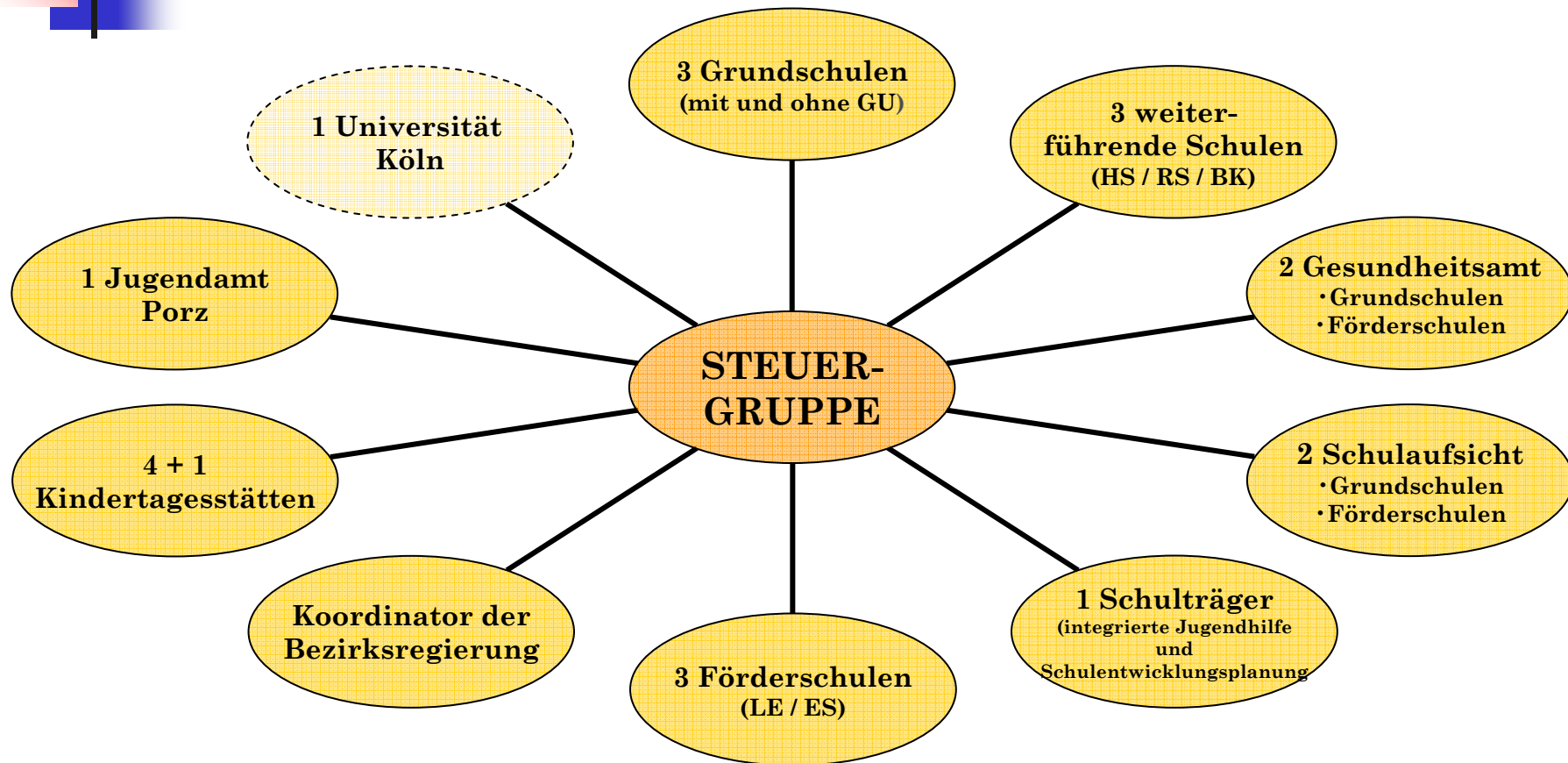
Netzwerkpartner KsF Porz

15

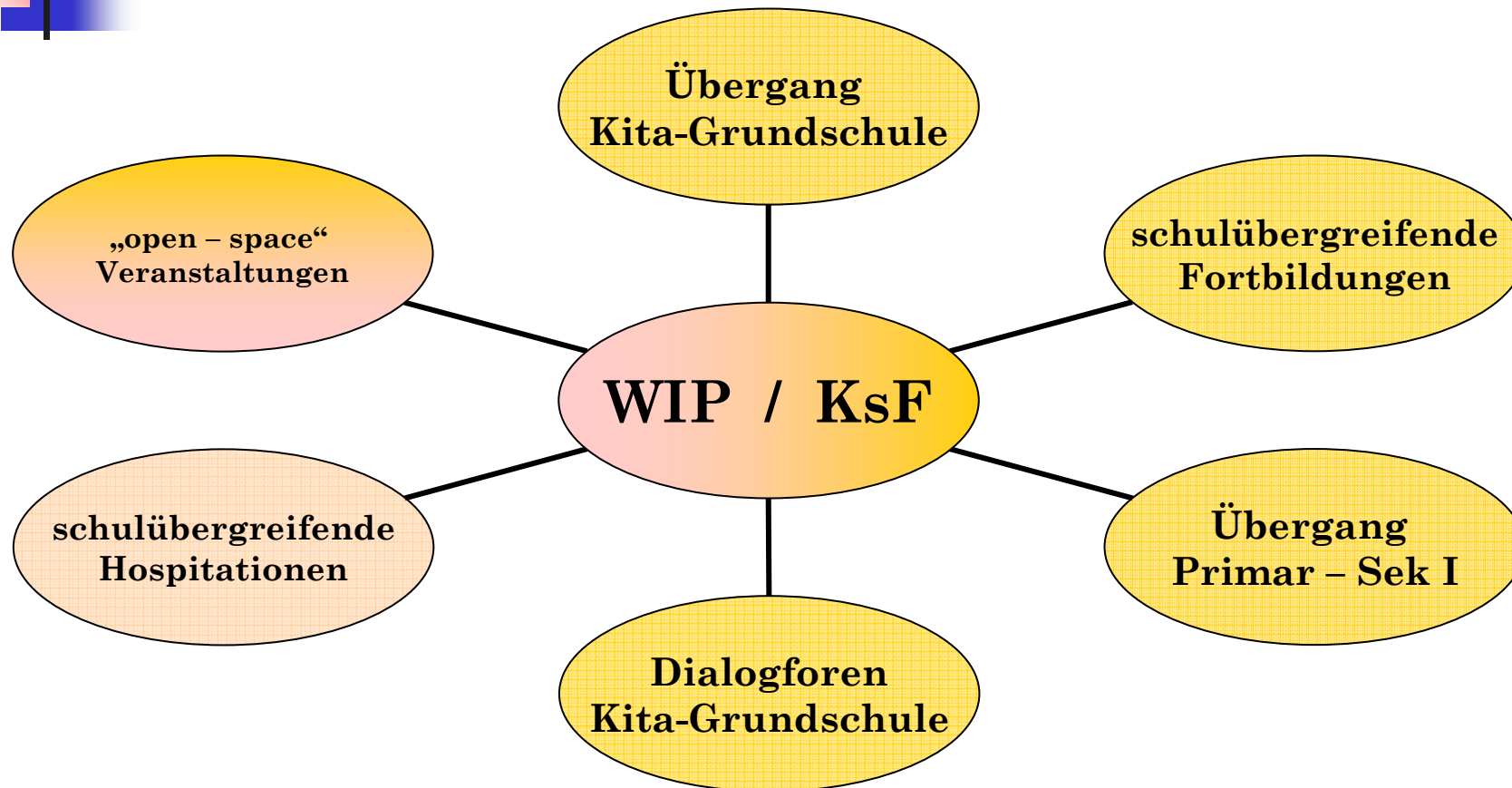


ca. 90 Netzwerkpartner!

Steuergruppe



Arbeitskreise und Foren



Was wir zur Zeit tun!

Beratung / Diagnostik / Prävention / Unterricht

medizinische, psychologische u. soziale Fachdienste

**13
Grundschulen**

6
KollegInnen

**2 HS / 1 GS
1 BK**

4
KollegInnen

**14
Kitas**

4
KollegInnen



Überblick (Auszug)

Arbeit auf drei Ebenen

- **Vorbereitung des Schuleintritts** (Übergang Kita-Grundschule)
- Beratung im Bereich der flexiblen Eingangsstufe
- Schullaufbahnberatung / Übergänge
- Hilfe bei der individuellen Förderung in den **Regelschulen**
 - Aufgrund teils massiver Teilleistungsschwächen bzw. -störungen ist allerdings oft sonderpäd. Förderung nötig
- Teilnahme an Elterngesprächen
 - 4 Augen sehen mehr als 2 / Meinung von Außen wird eher akzeptiert)
- Diagnostik
- Initiierung von und Begleitung bei **Rückschulungen**
- Beratende Gespräche der Regelschulkollegen bezügl. möglicher unterstützender Maßnahmen
 - Angebote von Differenzierungs- und Fördermaterialien
 - Begleitung zu außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten unter Einbeziehung der Eltern



Beratung in Kitas und Grundschulen mit den Ziel der Prävention

Erfassen der

entwicklungsverzögerten 4-5 Jährigen

Information durch die Erzieher/in
(Fragebogen)

förderbedürftigen Schüler in Klasse 1

- Ende Sept./Anfang Oktober Lernstandserhebungen (GS, bei Bedarf FL)
- Info an KsF über entwicklungsverzögerte Kinder

- Beobachtung und Überprüfung des Entwicklungsstandes durch den Förderschullehrer (Förderdiagnostik)
- Gemeinsame Überlegungen zu möglichen Förderangeboten
- Zusammenstellung der Fördermöglichkeiten (Förderplanerstellung)
 - Elternberatung im Hinblick auf außerschul. Unterstützungsangebote
 - (wenn nötig): zusätzliche Förderung durch den FL
(zur Zeit noch nicht möglich)
- **Erörtern der passenden Schulform**



erste Erfahrungen

Nach den ersten Erfahrungen der Kollegen, die in den Grundschulen und Kitas tätig sind, wird deutlich, dass immer noch sehr viele Kinder eingeschult werden, bei denen die Grundvoraussetzungen für erfolgreiches schulisches Lernen noch nicht vorhanden sind -

(manchmal auch, wenn sie bereits in einer KITA waren)



erste Erfolge

- breite Unterstützung und Bereitschaft in den Regelschulen
- trotz atypischem Schülerzuwachs in der Region konstante Schülerzahlen in den Förderschulen
- zahlreiche AO-SF Anträge konnten verhindert werden durch Verbleib mit Unterstützung in der Regelschule
- bereits in 8 Regelschulen werden derzeit Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult (Rückschulung)



diese Erfolge

- sind in hohem Maße abhängig von
 - der Offenheit, Einsatzbereitschaft und Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen, besonders in den Kitas und den Regelschulen
 - der Beratungs- und Diagnosekompetenz
- sind jedoch nur „ein erster Tropfen auf den heißen Stein“
- sind nur geringfügig auf die Rahmenbedingungen des Pilotprojektes zurückzuführen



was die Entwicklung hemmt

- Alltag verhindert Entwicklung
- **Vorgaben hemmen die Entwicklung!**
 - 0,5 Stelle Prävention → viel zu wenig!
 - Fortbildung → kein Budget!
 - Evaluation → völlig ungeklärt!
 - Prävention → nur in Grundschule?
 - KsF-Budget → nicht vorgesehen!
 - Unterstützung der KsF-Leitung → nicht vorgesehen!
 - Aufbau eines völlig neuen Organisationssystems
 - Moderation etc.



„visionäre“ Forderungen

- **verbindliche Feststellung des Entwicklungsstandes aller 4jährigen** (flächendeckende Reihenuntersuchungen)
 - Therapieangebote (besonders in bildungsfernen Stadtteilen) durch Kinderzentren oder anderer Therapeuten in ausgewählten Einrichtungen
- **Eltern entwicklungsverzögerter Kinder verpflichten, Fördermaßnahmen wahrzunehmen**
- **entwicklungsverzögerte Kinder zentral erfassen**, um ihre weitere Entwicklung kontinuierlich verfolgen und, wenn nötig, begleiten zu können
- eventuell die **Einrichtung „schulvorbereitender Klassen“**, die für die entwicklungsverzögerten Schulneulinge eine intensive Förderung bieten könnte (Besetzung: min. 1 Lehrer der allgem. Schule + 1 Förderschullehrer)

(Aktuell sind mindestens 14 Schulneulinge so stark in ihrer Entwicklung beeinträchtigt – Sprache, Emotionalität, Wahrnehmung (gesamter Bereich), Motorik (gesamter Bereich)-, dass sonderpädagogische Maßnahmen dringend erforderlich wären.)



„visionäre“ Forderungen

- wesentlich **mehr Zeit (und Personal)**
 - **in präventive Maßnahmen** investieren und besonders die Schulneulinge in ihrer Entwicklung begleiten
 - **für die beobachtende Diagnostik** zu Verfügung haben
 - **in Fördermaßnahmen** investieren

- **Fort- und Weiterbildungsangebote** für Regel- und Sonderschullehrer

- Schnellst mögliche Berücksichtigung in der **Ausbildung von Lehrern** (Zusatzausbildung Integration)
 - Auf längere Sicht wird es nicht möglich sein, Lehrer auf den integrativen Unterricht ausschließlich in Form von Vorlaufphasen vorzubereiten



„visionäre“ Forderungen

- Die Entwicklung / der Aufbau eines KsF muss **von allen gewollt sein**, kann nicht verordnet werden
 - **frühzeitig den Austausch** und die Diskussion, insbesondere **mit den Regelschulen, suchen**
-



nächste Schritte (Auszug)

- Überprüfung des Erfolges der Beratung und der bisherigen Fördermaßnahmen
- Auflistung der Schüler, bei denen die individuelle Förderung (trotz Unterstützung) nicht ausreichend war
- Zusammenfassung dieser Schüler und Bildung von integrativen Lerngruppen in 2-3 verkehrsgünstig gelegenen Grundschulen, in denen diese Schüler beschult werden
- AO-SF Verfahren abschaffen (bei ES / SQ / L?)
 - bedeutet nicht: kein AO-SF = kein sonderpäd. Förderbedarf



Zwischenfazit

Über die bisher erzielten Ergebnisse und Erfolge sind wir sehr stolz und werden die Entwicklung und den Ausbau eines KsF weiter vorantreiben!

doch ohne

- eine deutliche „Anschub“-Personalressource,
- ausreichend fortgebildete Regelschul- wie Förderschullehrer
- eine frühzeitige und umfangreiche Prävention
- einen ausreichenden Zeitfaktor

wird die Entwicklung / der Aufbau eines KSF nur zögerlich gelingen.

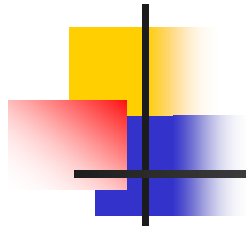


Zwischenfazit

allein

- die Motivation und Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen,
- ihr zusätzlicher, teils immenser Einsatz
- und das Herzblut aller am Prozess Beteiligten

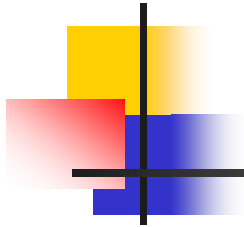
wird nicht ausreichen.



Unsere Sorge

... nur eine weitere (sonder)pädagogische Innovation unter Zeitdruck und quasi kostenneutral!

Wenn hier nicht deutlich nachgebessert wird, darf kein Entscheidungsträger behaupten, er habe eine Veränderung der Förderschullandschaft mit dem Ziel der wohnortnahen Beschulung aller Schüler wirklich ernsthaft gewollt.



**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**